

Der Kanonier bringt, nachdem er den Hahn gespannt, ein Percussions-Zündkraut an das zu dessen Aufnahme zugerichtete Ende des Conductors, während er das andere Ende dieses Conductors auf das Zündloch legt, und zieht dann den Drücker ab. Dadurch fällt der Hahn oder der Hammer herab, das Zündkraut wird entzündet, und das auf diese Weise erzeugte Feuer dringt durch den Conductor und das Zündloch in die Kammer der Kanone, und feuert die Ladung ab.

Unter den mannigfachen Modificationen, deren dieses Schloß fähig ist, beschreibt der Patentträger folgende, die ihm hauptsächlich für Schiffskanonen sehr passend scheint.

Der Schaft (stock) hat die Form eines gewöhnlichen Pistolen-schaftes von beiläufig 20 Zoll Länge. Der Drücker ist auf dieselbe Weise, wie bei den gewöhnlichen Pistolen angebracht, so daß der Zeigefinger der Hand, die den Schaft umfaßt, auf dem Drücker ruhen kann. Das Schloß wirkt ganz an dem vorderen Ende des Schaftes, und ist in ein metallenes Gehäuse eingeschlossen. Das Pflaster (sear) steht durch einen Verbindungsdraht, der der Länge nach durch den Schaft läuft, mit dem Drücker in Verbindung. Der Conductor ist beiläufig 2 Zoll lang, bildet mit der Achse des Schaftes einen rechten Winkel, und wird in das Ende des Schloßes eingesetzt. Der Hammer oder Hahn hat eine senkrechte Bewegung. Das Zündrohr, dessen man sich in diesem Falle bedient, ist nur eine Modification des oben beschriebenen gebogenen Zündrohres.

Dieses Schloß soll alle die Vortheile der Percussionschloßer für Kanonen haben, und keinen der Nachtheile, die die bisherigen Kanonenschloßer mit sich brachten, darbieten.

V.

Ueber die Benutzung des Galvanismus zum Sprengen von Felsen. Von Hrn. Dr. Robert Hare, Professor der Chemie an der Universität zu Pennsylvania.

Aus dem Franklin Journal im Mechanics' Magazine, S. 266.

Die vielen Unglücksfälle, welche sich bei der gewöhnlichen Methode Felsen zu sprengen, ereignen, veranlaßten mich zu einigen Untersuchungen über diesen Gegenstand, in Folge deren ich nun ein Verfahren bekannt machen kann, durch welches der Sprengproceß beinahe sicherer und gefahrloser werden dürfte, als das Abfeuern einer Flinte. Meine Erfindung besteht in einer neuen Anwendung des Galvanismus, auf die mich die Patent-Sprengmethode des Hrn.